



DGBS e.V.  
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.  
(manisch-depressive Erkrankungen)



30. September 2011

## Meet the Expert Kinder psychisch Kranker

Informationen und Hilfen für Kinder u.a. Angehörige

Dr. phil. Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Rita Bauer,  
Psychologische Psychotherapeutin

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie  
der Universität am Bezirksklinikum Regensburg

## Kinder pkE sind

individuell wie  
jedes andere Kind  
auch

wollen Kind sein wie jedes  
andere Kind auch

sehr aufmerksam

verletzlich

stark

übernehmen viel Verantwortung

sehr feinfühlig

## Alltag von KpkE

1. Alleine-Sein mit der Frage, warum Mama/Papa (plötzlich) so wenig aufmerksam, so komisch, so aggressiv, so laut, ... ist
2. Nicht aufgeklärt werden über die Erkrankung des Eltern
3. In der psychiatrischen Klinik/beim Facharzt stets „übersehen“ zu werden
4. Den Haushalt / die Versorgung der jüngeren Geschwister so gut als möglich aufrecht zu erhalten
5. Dem Geheimhaltungsgebot der Eltern folgen (und damit mögliche Hilfen von außen ausschließen)
6. In der Schule mit der Sorge sitzen, was wohl gerade zu Hause wieder passiert
7. Nicht zu Freunden gehen, um nicht in die Zwangslage zu geraten, diese zu sich nach Hause einladen zu müssen.

## Alltag von KpkE

Fortsetzung:

8. Andere Kinder beneiden, wenn sie Spaß und Leichtigkeit mit ihren Eltern erleben.
9. Sich als Kind unter Gleichaltrigen isoliert, abgewertet und einsam fühlen.
10. Bisweilen sich von den Eltern vernachlässigt fühlen, Hausaufgaben alleine machen müssen, niemand kommt zum Elternsprechtag...
11. Für das erkrankte Elternteil sorgen, sich um es ängstigen bis hin zur Angst vor Suizid
12. Sich um Trennungsabsichten/vollzogene Trennung der Eltern sorgen
13. Als Jugendlicher die Eltern nicht im Stich lassen wollen (z.B. nicht von zu Hause ausziehen können)

## STUDIE: Belastungen von Kindern psychisch Kranker

Emotionale Belastungen	100%/100%
Belastungen in der Herkunftsfamilie	100%/80%
Leiden unter Krankheitssymptomen	80%/73.3%
Belastungen in Schule, Ausbildung, Beruf	66.7%/26.7%
Einschränkungen in der Freizeitgestaltung	60%/66.7%
Unzufriedenheit mit Behandlung/ mit professionellem Fachpersonal	53.3%/93.3%
Belastungen durch eigene gesundheitliche Beschwerden	46.7%/40.7%
Belastungen in der eigenen Familie und Partnerschaft	33.3%/26.7%

Diagnosegruppe F31 / F32/33

n=30, Mehrfachnennungen möglich

## Von erwachsenen Kindern genannte Aussagen I

### Zeitaufwendungen

- die moralische Unterstützung meiner Mutter
- Häufiges „Ausbügeln“ von Aktionen der Erkrankten
- der Papierkram ist sehr arbeitsaufwendig

### finanzielle Belastungen

- Bezahlung fast des gesamten Lebensunterhaltes des Patienten
- bei manischen Phasen muss stets ich die Rechnungen bezahlen
- Angst, Schulden zu erben, ich kann es schwer einschätzen

### berufliche Belastungen

- Blamage durch Anrufe des Patienten am Arbeitsplatz
- ich muss wg. Mutter oft feuerwehrmäßig den Arbeitsplatz früher verlassen
- bin oft abgelenkt, „gespalten“; Konzentrationsprobleme am Arbeitsplatz

### Belastungen im Umgang mit dem Versorgungssystem

- zu frühe Entlassung ohne Absprache mit der Familie
- Umgang mit der Schweigepflicht
- Es muss immer erst eskalieren, bevor Hilfe aktiv werden kann

## Von erwachsenen Kindern „genannte Aussagen II

### Einschränkungen in Ihrer Freizeitgestaltung

- Ich kann selten jemanden nach Hause einladen
- Freizeitgestaltung ist gar nicht möglich
- ich kann nie länger als eine Woche weg sein
- die Krankheit bricht immer dann aus, wenn ich mal weg bin
- ich musste wiederholt Urlaub absagen, wegen Vorkommnissen

### emotionale Belastungen

- Angst, selbst zu erkranken, nicht normal zu sein
- meine Beziehung zu meinen Partner leidet darunter
- Verwandte und Freunde wenden sich ab
- Macht- und Ausweglosigkeit; Scham und Peinlichkeit
- Partnerschaft erschwert / Kind?
- Ständig das Gefühl, Verantwortung übernehmen zu müssen

### gesundheitliche Belastungen

- Bluthochdruck, ständige Anspannung, überreizte Nerven
- Migräne, Reizdarm, depressive Verstimmungen
- chronische Erschöpfungssyndrom, bin stets gestresst
- Zähneknirschen, Nackenverspannungen, Herzrhythmusstörungen ...

## STUDIE: Erlebte p

- ... im Kontakt
- ... innerhalb
- ... im Kontakt
- ... im Kontakt
- Entwicklung positiver Persönlichkeits-eigenschaften

„Im Endeffekt würde ich eher sagen, dass wir [Mutter und ich] ... uns ein bisschen näher gekommen sind, weil es war ja auch mal eine Zeit lang so, dass wir uns nicht so gut verstanden haben. Also die Krankheit hat dazu beigetragen, dass man sich so in einer gewissen Art und Weise wieder näher gekommen ist.“

„Man lernt einfach wahnsinnig viel. Man lernt, dass jede schlimme Situation auch mal vorbei geht. Man lernt, dass man selbstständig ist und wird und eigenverantwortlich. Und das auch ziemlich, ziemlich früh. Ich habe dadurch auch Erfahrungen gemacht, die ich sonst nicht gemacht hätte. Es ist zwar manchmal ziemlich hart, aber ... man lernt, wie man sich Hilfe holt, ... man lernt, mit bestimmten Dingen einfach umzugehen.“

Tochter einer manisch-depressiven Mutter, 24  
zusammengeschweibelt worden.“

Tochter eines manisch-depressiven Vaters, 19

Diagnosegruppe F31 und F32/33

n=30, Mehrfachnennungen möglich

## Was brauchen Kindern pKE

- Kontakt erreichen durch Angebote mit niedrigen Hemmschwellen
- Normalisierung bei gleichzeitiger Unterstützung
- gesunde Abgrenzung vom Erkrankten / von der Familie
- altersgemäße Aufklärung über die Erkrankung des Eltern und zum Umgang mit den Krankheitssymptomen in der Manie/in der Depression...
- Ermutigung, mit vertrauten Personen (aus der Familie, Freunde, Lehrer...) über die Erkrankung/den Erkrankten zu sprechen
- Ermutigung zu Sozialkontakten und Förderung bei der Entwicklung sozialen Verhaltens
- „Kind-Sein-Dürfen“ und Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- Entdeckung und Erfahren der eigenen Phantasie und Kreativität
- verlässliche konstante Bezugspersonen v.a. in Krisenzeiten

## Was brauchen Kinder pKE?

- Entlastung von Schuld- und Schamgefühlen!
- Stärkung des Selbstwertes
- Herauslösen aus Sprachlosigkeit und Isolation
- Auflösung der Tabuthemen „mögliche eigene Erkrankung“ und „Sucht“
- Wahrnehmung und Formulierung eigener Bedürfnisse
- Entwicklung von Humor und Spielfreude
- Entlastung von zu großer Verantwortungsübernahme und Ermutigung zum Kind-Sein („Ent-Parentifizierung“)
- Förderung von Resilienzen wie Beziehungsfähigkeit, Wissen, Konfliktfähigkeit, sozialem Netzwerk...

## Hilfen für Kindern pKE - Präventionsansätze

### Hinschauen und Handeln

- Jeder ist (auf-) gefordert!

## Hilfen

### Rechtliche Grundlagen

- Nach § 1 KJHG ist es originäre Aufgabe der Jugendhilfe positive Lebensbedingungen für Kinder (psychisch kranker Eltern) und ihren Familien zu schaffen.
- Wenn eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist – und dies tritt bei psychischen Erkrankungen häufiger ein, haben die Eltern nach § 27 SGB Anspruch auf Hilfe („Hilfe zur Erziehung“). Die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme durch die Eltern ist jedoch der Rahmen.

## Exkurs: Sorgerechtsentzug

Gesetzestext:

### § 1666 BGB (Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls)

(1) Wird das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder sein Vermögen durch missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten gefährdet, so hat das Familiengericht, wenn die Eltern nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden (...).

### § 1666a BGB (Trennung des Kindes von der elterlichen Familie, Entziehung der Personensorge insgesamt)

(1) Maßnahmen, mit denen eine **Trennung** des Kindes von der elterlichen Familie verbunden ist, sind **nur zulässig, wenn der Gefahr nicht auf andere Weise, auch nicht durch öffentliche Hilfen**, begegnet werden kann.

(2) Die gesamte Personensorge darf nur entzogen werden, wenn andere Maßnahmen erfolglos geblieben sind oder wenn anzunehmen ist, dass sie zur Abwendung der Gefahr nicht ausreichen.

## Spannungsfelder

– für professionelle Hilfen für Kinder pKE

Kindeswohl <-> Elternwohl  
 Hilfe <-> Kontrolle  
 Autonomie <-> Zwang  
 Prävention <-> Intervention  
 Besonderung <-> Normalisierung  
 Niederschwelligkeit <-> Komm-Struktur

(nach Schone & Wagenblast)

## Formen der Hilfe...

Einzel- und/oder Familiengespräche unter Einbeziehung des Kindes, in kindgerechter Sprache, mit Focus auf den Belastungen des Kindes

Niederschwellige institutionelle Hilfsangebote für Kinder: (abrechnungsfähige!) Einzelgespräche, Gesprächsgruppen, Spiel-, Kunstgruppen, Sportangebote, Hausaufgabenhilfe... UND Ermutigung zur Teilnahme an versch. Freizeitangeboten mit Kindern gesunder Eltern

Angehörigenbriefe an das gesunde Elternteil mit Informationen über die Diagnose/Behandlungsmöglichkeiten des Erkrankten UND Unterstützungsmöglichkeiten für das Kind

Kinderbriefe mit Hinweisen für spezifische Hilfen für das Kind (Not-Telefon, Kindergruppen, Projekttage, Bilderbücher für Kinder, Jugendbücher zum Thema, Sorgentelefon, Online-Beratungen, ...)

Spezifische (überregionale) Angehörigengruppen für KpK, Selbsthilfegruppen

...

## ... auch Eltern brauchen Hilfe

### Studie von Hearle et al, 1999:

40% der Probanden waren nicht fähig, Hilfe zu suchen,  
 36% wussten nicht, wo sie Hilfe bekommen könnten und  
 30% äußerten Angst, ihr Kind zu verlieren, falls sie um Hilfe nachsuchten.

### Studie von Cogan, 1998:

77% der Frauen wünschten juristische Unterstützung, um der Bedrohung des Sorgerechtsentzuges zu entgehen.

### Studie von Sommer et al 2001 (n=101 minderjährige KpK): Die Pat. wünschen sich:

- \* Hilfe bei der Information des Kindes über Klinikaufenthalt  
 58,3% der Eltern mit Kind im Alter von 7-12 Jahre  
 43,7% der Eltern mit Kind im Alter von 0-6 Jahre
- \* Hilfe bei der Information des Kindes über die Krankheit: 60,0%
- \* Hilfsangebote in Form von Broschüren: 74%
- \* Hilfe bei den Anforderungen bei/nach der stat. Entlassung: 54,3%

## ... eine gute Zusammenarbeit ist unabdingbar

### Kinder- u. Jugendpsychiatrie

- KJPD im Gesundheitsamt
- Klinik

### Schule / soz. Umfeld

- Familie /Verwandte
- Nachbarn /Freunde
- Lehrer
- Schulpsychologen

Wechselseitige  
 Information  
 und  
 Unterstützung

(Nach K.Beeck)

### Erwachsenenpsychiatrie

- SPDI (Sozialpsych.Dienste)
- Rehabilitationsprojekte
- Betreutes Wohnen
- Betreuer gem. BGB

### Jugendamt / Jugendhilfe

- Erziehungsberatungsstellen
- Sozialpädagogischer Dienst
- Pflegekinderdienst

### Gericht

- Familiengericht (Kinder)
- Vormundschaftsgericht (Betreuung der Eltern)

## ... Zusammenarbeit II

### Kinder- u. Jugendpsychiatrie

- Vernetzungsfunktion
- Weiterbildung der Fachleute

### Soz. Umfeld / Schule

- Beratung
- „Signale setzen“

### Jugendamt / Jugendhilfe

- Kontakte zu Eltern (in Klinik) halten
- Notfallplan erstellen für Kind und Elternteil (Vorsorgevollmacht)
- Sicherstellung einer kontinuierlichen Bezugsperson für das Kind ggf. Patenschaft vermitteln
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Spezielle Kindergruppen anbieten

### Erwachsenenpsychiatrie

- Sensibilisierung der Eltern für Kinder und Hilfsmögl.
- Tag der offenen Tür
- Betreuung des Kindes bei Besuch der Eltern
- Einbeziehung / Aufklärung des Kindes
- Kein Missbrauch des Kindes als Therapiemittel
- Betreuung SH-Gruppen

### Gericht

- rechtzeitige Intervention (FamG)
- Betreuung schneller anordnen
- über Vorsorgevollmacht informieren

## Präventionsansätze I

- Notfallpläne in guten Zeiten erstellen
- Patenschaften für Kinder psychisch Kranker
- „Aurynggruppen“: Präventionsgruppen für (Klein-) Kinder/Jugendliche psychisch kranker Eltern z.T. auch mit / für Eltern (Leipzig)
- „kim – Kinder im Mittelpunkt“, Gesprächs- und Spielangebote für Kinder und Eltern (Kiel)
- „MalKE – Mannheimer Initiative für Kinder mit psychisch kranken Eltern“ Tagebetreuung, Familienberatung, Paarberatung
- Münchner Arbeitskreis Ki.ps.E (Kinder psychisch kranker Eltern) v.a. Austausch und Vernetzung der professionellen Helfer und Information, Vermittlung und Vernetzung mit Betroffenen
- „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ Würzburger Projekt für Kinder psychisch kranker Eltern; Beratung, Aufklärung, Gruppenangebote für Kinder/Jugendliche

## Präventionsansätze II

- Präventionsprogramm „KIPKEL“
- „Netz und Boden“
  - Initiative für Kinder psychisch kranker Eltern
- Betreutes Wohnen von Mutter-Kind / Familien
- Gruppenangebot für Kinder aus seelisch belasteten Familien, mit Elternbegleitung (Caritas & Diakonie Fürstfeldbruck / Germering)
- FIPS – Beratung für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil (Günzburg)
- Projekttag für „Kinder“ psychisch Kranker am BZK Regensburg

## Schlussfolgerungen I

- \* Schaffung eines **Bewusstseins für die vielfältigen Belastungen** von Kindern psychisch Kranker
- \* **Bessere Ausbildung** der professionellen medizinischen Helfer und der Fürsorgeträger
  - Kindergärtner/innen
  - Lehrer/innen
  - Leiter/innen in Vereinen, Kirchen ...
- > **Ermütigung zum Hinschauen** und Vermittlung von konkreten Unterstützungsmöglichkeiten
- > **Ansprechpartner** von Hilfsprojekten, Jugendamt, Kliniken ... **müssen für Fürsorgeträger leicht verfügbar sein**
- > Bei Erstgesprächen bei Hausärzten, Psychiatern, Kliniken: **Frage nach (minderjährigen) Kindern** und nach vorhandenen Fürsorgeträgern gehört zu jeder Anamnese!

## Schlussfolgerungen II

- \* Einbeziehung der Kinder durch **kindgerechte Aufklärung** über die Erkrankung und **Unterstützung der Kinder** im Umgang mit Erkrankten
- \* **Organisation** von niederschwelliger Unterstützung und **Ermütigung der Kinder** zur Inanspruchnahme (Notfallplan! Patenschaften für das Kind!)
- \* **Unterstützung der Eltern** im Umgang mit ihren Kindern, Aufklärung über Hilfemöglichkeiten, Abbau von Ängsten vor Sorgerechtsentzug
- \* Förderung bzw. **Unterstützung des Patienten** durch
  - Förderung von Krankheitseinsicht und Compliance
  - Förderung seiner Alltagskompetenz u. sozialen Wiedereingliederung.
- \* Ggf. **Einschalten der Jugendhilfe** zu Sicherung des Wohles des Kindes!
- \* Stete **Information und Vernetzung** zwischen den Fürsorgeträgern!

## ... hilfreiche Literatur

### Für Erwachsene (Professionelle bzw. interessierte Eltern):

- Wiegand-Grefe S, Matzejat F, Lenz A (Hg.). Kinder mit psychisch kranken Eltern. Klinik und Forschung. Vandenhoeck & Ruprecht 2011
- Lenz A. Kinder psychisch kranker Eltern. Hogrefe 2005
- Matzejat F, Lisofsky B (Hg.). ... nicht von schlechten Eltern: Kinder psychisch Kranker. Psychiatrie-Verlag 1998
- Pretis M, Dimova A. Frühförderung mit Kindern psychisch kranker Eltern. Ernst Reinhardt Verlag 2004
- Remschmidt H, Matzejat R. Kinder psychotischer Eltern. Hogrefe 1994

### Kinder- und Jugendbücher:

- Rees, Cwyneth. Erde an Pluto oder als Mum abhob. Ravensburger BV 2004
- Homeier Schirin. Sonnige Traurigtage. Mabuse-Verlag 2006
- Minne, Brigitte. Eichhörnchenzeit oder der Zoo in Mamas Kopf. Sauerländer 2004
- Eriksen, Endre Lund. Beste Freunde, kapiert! Cecille Dressler Verlag 2004

## Literatur – Kinder II

- Bohus M, Schehr K, Berger-Sallawitz F, Novelli-Fischer U, Stieglitz RD, Berger M. Kinder psychisch kranker Eltern. Eine Untersuchung zum Problembewusstsein im klinischen Alltag. Psychiatrische Praxis 1998; 25: 134-138
- Downey G, Coyne JC. Children of Depressed Parents: An Integrative Review. Psychological Bulletin 1990; 108: 50-76
- Heim S. ... und (k)einen Platz für Kinder? Ein „blinder Fleck“ der Angehörigenarbeit in der Psychiatrie. In: Institut für Soziale Arbeit e.V. (Hg). Kinder psychisch kranker Eltern zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie. Soziale Praxis. Münster 2001; 73-76
- Küchenhoff B. Kinder psychisch kranker Eltern. Münchner medizinische Wochenschrift 1997; 139: 331-333 und Psychiatrie 2/2001
- Lenz A. Kinder psychisch kranker Eltern. Göttingen 2005
- Matzejat F, Lisofsky B (Hg.). ... nicht von schlechten Eltern: Kinder psychisch Kranker. Bonn 1998
- Matzejat F, Wüthrich C, Remschmidt H. Kinder psychisch kranker Eltern. Forschungsperspektiven am Beispiel von Kindern depressiver Eltern. Nervenarzt 2000; 71: 164-172
- Remschmidt H, Matzejat F. Kinder psychotischer Eltern – Mit einer Anleitung zur Beratung von Eltern mit einer psychotischen Erkrankung. Göttingen 1994.

## Literatur – Kinder III

- Schmid R. Die besondere Situation von Kindern psychisch kranker Eltern. Was erleben sie und wie verarbeiten sie das Erlebte? Pfad für Kinder. Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien in Bayern e.V. (Hrsg). Dokumentation zur Fachtagung „Von der Suche nach Normalität. Kinder psychisch kranker Eltern in Pflege- und Adoptivfamilien“ 2005; 29: 29-52
- Schmid R, Helmbrecht M. INBALANCE. Kinder bipolar Erkrankter. Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (eingereicht)
- Schone R, Wagenblass S. Kinder psychisch kranker Eltern als Forschungsthema – Stand und Perspektiven. In: Institut für Soziale Arbeit e.V. (Hg). Kinder psychisch kranker Eltern zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie. Soziale Praxis. Münster 2001; 9-18
- Sollberger D. Psychotische Eltern – verletzliche Kinder: Kinder psychisch Kranker und ihre Probleme. Bonn 2000
- Wagenblass S. Kinder psychisch kranker Eltern – eine vernachlässigte Zielgruppe von Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie. Info. Zeitschrift für Kinder und Jugendschutz 2001b; 1: 2-6
- Wagenblass S. Biographische Erfahrungen von Kindern psychisch kranker Eltern. Praxis Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 2001; 50/5: 13-524

## ... Aufklärungsbroschüren

- 1) Fufu und der grüne Mantel. Bilderbuch zur Erklärung der Krankheit mit Anmerkungen für Erwachsene von Eggermann V, Jangen L. Bezugsquelle: Astra Zeneca AG, Tinsdaler Weg 183, 22876 Wedel, Tel. 04103/708-3956
- 2) Wenn Deine Mutter oder Dein Vater in psychiatrische Behandlung muss... Mit wem kannst Du dann eigentlich reden? Information für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren."
- 3) Wenn Deine Mutter oder Dein Vater psychische Probleme hat... Information für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren."
- 4) „Wenn eine Mutter oder ein Vater psychische Probleme hat ... Wie geht es dann den Kindern? Information für betroffene Kinder“  
Bezugsquelle: Gemeinsame Geschäftsstelle des BApK und des Dachverbandes Psychosozialer Hilfsvereinigungen e.V., Thomas-Mann-Str. 40 a, 53111 Bonn. Tel. 0228/632646 Mabuse-Verlag 2006

## ... Aufklärungsbroschüren II

- 4) Jetzt bin ICH dran... Informationen für Kinder von 8 bis 12 Jahren mit psychisch kranken Eltern
- 5) It's my turn. Informationen für Jugendliche, die psychisch kranke Eltern haben
- 6) Nicht von schlechten Eltern. Informationen für psychisch kranke Eltern und ihre Partner zum Umgang mit ihren Kindern

Herausgeber: Familienselbsthilfe Psychiatrie, [www.bapk.de](http://www.bapk.de)

## Hilfreiche Adressen



- Bundesarbeitsgemeinschaft „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ ([www.bag-kipe.de](http://www.bag-kipe.de))
- DGBS e.V.
- Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V.; LApK e.V., Thomas-Mann-Str. 49a, 53111 Bonn, Tel. 0228-632646
- Dachverband Psychosozialer Hilfsvereinigungen e.V., Adresse wie BApK, Tel. 0228-658063
- „Pfad für Kinder“ – Vereine der Pflege- und Adoptiveltern
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Jugendamt / Jugendhilfe
- Familien- bzw. Amtsgericht

## Hilfreiche Adressen II

- Jugendamt / Jugendhilfe....
  - Sicherstellung einer kontinuierlichen Bezugsperson für das Kind ggf. Patenschaft vermitteln
  - Notfallplan erstellen für Kind und Elternteil (Vorsorgevollmacht)
  - Sozialpädagogische Familienhilfe
- Familien- bzw. Amtsgericht
  - Rechtzeitige Intervention, Betreuung schneller anordnen
  - Notfallplanerstellung (Vorsorgevollmacht)



Es bleibt ein Balanceakt

-  
der nur mit wechselseitiger Information und Unterstützung gelingen kann!